

Familien willkommen? Eine Untersuchung zur Familienfreundlichkeit des neuen Wohnquartiers am Butzweilerhof in Köln

Aus zwei Gründen sind Familien in deutschen Städten fast zu einer Randerscheinung geworden: Zum einen liegt dies am demographischen Wandel, zum anderen ist die zunehmende Umlandwanderung Grund für die geringe Anzahl an Familien in den Städten. Umlandbereiche scheinen Familien bessere Bedingungen zu bieten, vor allem was das Angebot an Wohnraum für diese angeht. Für eine Stadt ist jedoch der Verbleib von Familien von großer Bedeutung, weshalb es Ziel sein sollte, die Wohn- und Lebensbedingungen für Familien zu verbessern und so die gesamte Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen. Dieses Ziel wird vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Familien das Leben in der Stadt bevorzugt, jedoch aufgrund eines unzureichenden Angebots und zu hoher Preise nicht in der Stadt bleiben kann, noch wichtiger. Seit Ende der 1990er Jahre haben fast alle Großstädte dieses stadtentwicklungspolitische Problem des Verlustes von Familien an das Umland erkannt, was zu verstärkten Bemühungen in der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik geführt hat (BMVBS 2009).

Es kommt also darauf an, Familien das urbane Wohnen zu ermöglichen. Diese haben bestimmte Bedürfnisse, Wünsche und Anforderungen an das Wohnen in der Stadt: nicht nur der Wohnraum, sondern auch das Wohnumfeld müssen familienfreundlich gestaltet werden. Hierzu zählen unter anderem verkehrssichere Wege, wohnungsnaher Verkehrs- und Grünflächen, Erreichbarkeit von Schulen und Kindergärten etc. (BMVBS 2009).

Eine besondere Möglichkeit ein solches urbanes, familienfreundliches Wohnen zu verwirklichen, stellen innerstädtische Brachflächen dar. Um eine solche handelt es sich beim Untersuchungsgebiet in Köln Ossendorf, dem ehemaligen Flughafen „Am Butzweilerhof“. Dieser war in den 1920er und 1930er Jahren nach Berlin-Tempelhof der größte Zivilflughafen Deutschlands und ging als „Luftkreuz des Westens“ in die Geschichte ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg und mit dem Bau des Flughafens Köln/Bonn verlor er jedoch immer mehr an Bedeutung und ist heute Industrie- und Kulturdenkmal (http://www.regionale2010.de/de/projekte_neu/projektdetail/index.html?projekt_id=48).

Mit über 400 Unternehmen und 11.500 Arbeitsplätzen wird mit dem Butzweilerhof heute eines der bedeutendsten Wirtschaftsgebiete in Köln verbunden. Darüber hinaus entstand in unmittelbarer Nachbarschaft des Flughafengebäudes ein neues Wohnquartier mit 100 neuen Einfamilienhäusern im Bauhausstil mit Niedrigenergiestandard und moderner Innenausstattung. „Das Stadtviertel Am Butzweilerhof im Kölner Norden ist ein Paradebeispiel für moderne Stadtentwicklung, die den Anforderungen der Zukunft gewachsen ist: Wohnen und Arbeiten in unmittelbarer Nähe zueinander,

Leben in einer hochwertigen und lebendigen Umgebung. Das entspricht den Wünschen, die besonders junge Familien an ihre Lebenssituation stellen“ (http://www.rheinstade.communicate.com/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=66).

Im Jahre 2011 erhielt das Areal „Am Butzweilerhof“ die Auszeichnung „Familienfreundliches Kölner Gewerbegebiet“. Diese wird von der Stadt Köln innerhalb eines Projektes vergeben, das die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Teil der Unternehmenskultur in Köln ausweiten und unterstützen will (<http://www.stadt-koeln.de/7/arbeitsmarktfoerderung/04979/>). Die Stadt Köln wirbt also im Gebiet „Am Butzweilerhof“ gezielt mit Familienfreundlichkeit, aber es ist fraglich, ob es sich hier wirklich um familiengerechte Stadtentwicklung handelt. Welche der Kriterien, die urbanes, familienfreundliches Wohnen ausmachen, sind im neuen Wohnquartier am Butzweilerhof gegeben und woran mangelt es? Dieser Frage möchte ich in meiner Bachelorarbeit nachgehen. Mein Ziel ist es, die Kinder- und Familienfreundlichkeit des Wohngebietes am Butzweilerhof zu untersuchen – auch unter dem oben angesprochenen Aspekt, Familien urbanes Wohnen zu ermöglichen.

Die Beantwortung dieser Frage ist methodisch folgendermaßen möglich: Zunächst wird aus der Literatur ein Indikatorenkatalog für urbanes, familienfreundliches Wohnen erarbeitet, der anschließend durch unterschiedliche Methoden überprüft wird. Als erstes wird eine Vor-Ort-Begehung, eine Bestandsaufnahme und Kartierung der Infrastruktur durchgeführt. Sollten dabei bestimmte Indikatoren offen bleiben, können diese durch Nachfragen bei unterschiedlichen Institutionen geklärt werden. In einem zweiten Schritt werden qualitative, leitfadengestützte, aber gleichzeitig relativ offen gehaltene Gespräche mit drei am Butzweilerhof lebenden Familien durchgeführt, um der spezifischen Lebenssituation der Familien noch ausführlicher nachzugehen. Werden durch die Bestandsaufnahme objektiv die Gegebenheiten und Möglichkeiten der Familien am Butzweilerhof aufgezeigt, so kann mithilfe der qualitativen Interviews ergänzend die subjektive Perspektive der Familien als direkt von der Thematik Betroffene erfasst werden.

Literatur:

BMVBS (2009): Stadt als Wohnort für Familien. Ergebnisse der ExWoSt-Studie „Strategien und Aktionsfelder für städtisches Wohnen von Familien“. Berlin.

http://www.regionale2010.de/de/projekte_neu/projektdetail/index.html?projekt_id=48

http://www.rheinstade.communicate.com/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=66

http://www.regionale2010.de/de/projekte_neu/projektdetail/index.html?projekt_id=48